

Volk's- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. die gedruckte Linie, Einwendungen sind an die Druckerei des Volk's- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 83.

Donnerstag den 25. Oktober.

1855.

Ämtliche Bekanntmachung.

Waiblingen. Die Versammlungen nachstehender Zünfte werden auf dem Rathhaus zu Winnenden an den beigezeichneten Tagen abgehalten werden.

- 1) Der Schuhmacher
am Montag d. 5. Nov. 1855 Vormittags 9 Uhr.
- 2) Der Bäcker
am Dienstag d. 6. Nov. Vormittags 9 Uhr.
- 3) Der Roth- u. Weißgerber
am Mittwoch d. 7. Nov. Vormittags 10 Uhr.
- 4) Der Maurer, Steinhauer
am Mittwoch d. 7. Nov. Nachmittags 3 Uhr.
- 5) Der Metzger
am Freitag d. 9. Nov. Vormittags 9 Uhr.
- 6) Der Küfer und Kübler
am Samstag d. 10. Nov. Vormittags 10 Uhr.

Die Ortsvorsteher haben solches den Meistern der gedachten Gewerbe zu eröffnen mit dem Bemerkten, daß derjenige, welcher ohne gültigen Grund ausbleibt und weder mündlich noch schriftlich (durch Einwendung eines vom Ortsvorstand beglaubigten Stimmzettels) seine Wahlstimme abgibt, mit einer Ordnungsstrafe von 1 fl. belegt werden wird.

Die Eröffnungs-Urkunden sind in kürzester Frist hieher einzusenden.

Den 18. Okt. 1855.

K. Oberamt.
Haberle n.

Tages-Beignisse.

Der Angriff auf Kinburn (und die nunmehr erfolgte Einnahme) leitet eine neue Phase des Krieges an der Südküste Rußlands ein. Die Festung Kinburn liegt Dschafoss gegenüber auf der äußersten Spitze der schmalen Landzunge gleichen Namens, welche den Liman, die Bucht von Dschafoss bildet, in den

der Bug und Dniepr einmünden; es kann von drei Seiten her durch Kanonenboote beschossen werden, und kann so, da jeder Zugzug der Russen über die schmale Landenge von den Schiffen der Allirten verhindert werden kann, bald den Angreifern in die Hände fallen. In Kinburn sind die Verbündeten gesammelt, von ihrer Flotte, unangreifbar, und von diesem Punkte aus können sie Odessa, Nikolajeff, Cherson und Veresop bedrohen, die dort stationirten Heere neutralisiren und die bis jetzt noch freien Ströme des südöstlichen Rußlands blockiren. Und so wird wie die Oesterr. Zeitung sagt, allem Anschein nach das prophetische Wort des Kaisers Napoleon, daß die Russen bis zum Winter die Krim geräumt haben werden, ins Werk gesetzt. Diverstonen im Rücken der russischen Krimarmee werden jetzt ausgeführt und zwar nicht dießseits der Landenge von Veresop, deren Befestigungen in solchem Falle stets in den Händen der Russen geblieben wären, sondern jenseits von Veresop, von den Mündungen des Dniepr aus. Die Allirten können bei den mächtigen Transportmitteln, die ihnen zu Gebot stehen, und mit deren Hilfe sie bei Odessa 50,000 Mann binnen 24 Stunden landen, in kurzer Zeit eine Armee auf dem Vorgebirg von Kinburn placiren, welche der russischen Armee in der Krim die Zufuhr über Veresop abschneiden könnte und deren Rückzug aus der Krim beschleunigen müßte, wenn diese es nicht darauf ankommen lassen will von allen Seiten angegriffen, die Waffen strecken zu müssen. Somit würde der Krieg seine Natur ändern und aus den Frontalangriffen, die bei großen Opfern nur kleine Resultate liefern, in das Stadium strategischer Operationen übergehen, die im Falle des Mislingens den Allirten immerhin den Rückweg zu ihren Verschanzungen an der See unter dem Schutze ihrer Kriegsschiffe offen lassen, während die aelungene Ausführung ihnen bedeutende Streit-Objecte in die Hand liefern, und selbst durch die Niederlage einer feindlichen Armee die Disposition über einen zu dictirenden Frieden verschaffen kann.

Die Operationen der verbündeten Flotten gegen Kinburn und Otschakoff haben am 15. October begonnen. Wir erfahren, daß kleine Flußdampfer ohne Hinderniß durch die Kinburn-Straße in den Liman des Dniepr drangen, die Kanonenboote und Bombarden zum Theil im Schlepptau mitfahrend, worauf diese dann das Feuer begannen. Wichtiger als dieses Vordringen der Kanonenboote ist aber die Landung eines Pionierdetachements an der Küste von Kinburn, welches dort eine von dem Feuer aus der feindlichen Feste nicht zu erreichende Batterie errichtete. — Kaiser Alexander befand sich am 15. noch in Nikolajeff. (Fr. Bltg.)

Da r m s t a d t, 19. Okt. Heute begann vor unserm Schwurgerichte die letzte und interessanteste Verhandlung dieser Session. Auf der Bank der Angeklagten befindet sich Peter Träqer von Birnhetm, genannt der Prophet (er spielte als Knabe von 14 — 15 Jahren mit vielem Erfolg den Sonnenäulen und Inspirirten,) beschuldigt, am 19 Febr. 1854 den Georg Valentin Schäfer von Heddesheim, auf Anstiften von dessen Ehefrau ermordert zu haben. Der jugendliche Verbrecher, welcher bei Verübung der That kaum über 17 Jahre zählte, legte, wie in der Voruntersuchung, so auch heute vor den Geschworenen ein sehr umfassendes Geständniß ab, welches die ganze Vormittagssitzung ausfüllte. Die Verhandlungen werden, da über 30 Zeugen geladen sind mehrere Tage in Anspruch nehmen. (Fr. S.)

L o u d o n, 17 Okt. Nach angeblich amtlichen Tabellen sollen die Engländer seit ihrer Landung in der Krim bis zum Falle Sebastopols am 8. Sept. vor dem Feinde eingeschloffen haben an Getödteten: 195 Offiziere, 153 Sererganten, 20 Trommler und 2104 Gemeine; an Verwundete: 577 Offiziere 645 Sererganten, 71 Trommler und 10,084 Gemeine; an Vermißten: 13 Offiziere, 22 Sererganten, 2 Trommler und 466 Gemeine. Hierbei sind die Verluste der Flotte, der Flottenbrigade und der Seesoldaten nicht eingerechnet. (Fr. Bltg.)

B r e s l a u. In dem Dorfe Bindwitz, eine Meile von Ratibor in Oberschlesien, war vor einigen Tagen ein Bauer an der Cholera gestorben, und wurde in einem verschlossenen Sarge in die Kirche getragen. Dort stand er einen Tag. In der darauf folgenden Nacht hörte der Wächter Klopfen und Stöhnen in der Kirche. Er machte Lärm, weckte Leute; man öffnete die Kirche, hörte das Klopfen und Stöhnen deutlich im Sarge, nahm den Deckel von diesem herab und der Todte hob sich lebend auf. Man holte ihm warme Kleider, und brachte ihn nach Hause zu seiner hocherfreuten Wittwe, die er hat, vor allem seinen Heißhunger zu stillen. Dann legte er sich zu Bett; aber er erwachte nicht wieder. Am nächsten Morgen war er wirklich eine Leiche und ward nach drei Tagen beerdigt. Auch in dem Dorfe Alzendorf bei Ratibor kam ein Cholera-Todter wieder ins Leben. Dieser letztere Auserstandene nahm sein Glück besser wahr

und scheint dieser Erde noch nicht sobald wieder Waslet sagen zu wollen. (D. N. B.)

Der Wunderdoktor.

Eine Geschichte aus dem Fabrikleben unserer Zeit.

Von J. D. Walter.

(Fortsetzung und Schluß.)

Fast gleichzeitig sind zwei Männer darauf verfallen: Guimet in Paris, der den von der Gesellschaft zur Ermutigung deshalb ausgeschetzten Preis von 6000 Francs gewann, aber sein Verfahren nicht bekannt machte, und Professor Gmelin in Tübingen, dessen chemischer Analyse zu Folge das ächte Ultramarin nichts Anderes ist, als eine durch eine Schwefelverbindung von noch nicht gehörig erforschter Natur gefärbte, kieselsaure Thonerde. Nun wäre mir Alles daran gelegen, einen tüchtigen Chemiker zu engagiren, der im Stande ist, diese Schwefelverbindung richtig zu formuliren. Dann sollten die Nürnberger den Parisern schon etwas zu raten aufgeben — dafür siehe ich Ihnen.

Von diesen Mittheilungen nicht wenig überrascht, erkannte ich in dem Ausläufer und Eidevant-Pferdejungen ein praktisches Genie, welches zur Noth; auch die Mittel und Kenntnisse besaß, die zur Begründung eines industriellen Unternehmens erforderlich sind. Ich beschloß ihm mit Rath und That möglichst an die Hand zu geben, und machte ihn deshalb mit einem jungen Profeffor an der Gewerbeschule, mit Namen Leykauf, bekannt, den ich für einen Chemiker zu halten geneigt war, der besser als irgend ein Anderer im Stande sein dürfte, die Schwefelverbindung des Ultramarins auszurechnen.

Es war ein merkwürdiges Paar Gesellen, der praktische Ausläufer mit den Kapitalien und der experimentirende Profeffor der Chemie. Die beiden scheuten weder Mühe noch Kosten. Berge von Thon und Kiesel wurden verbraucht. Die ersten 10,000 Gulden waren verlaborirt, da glaubte man die schwere Aufgabe schon halb gelöst zu haben; aber die zweiten 10,000 Gulden gingen ebenfals drauf, und man war um kein Zimmermannsbärlein weiter gekommen. In der Stadt mußten diese vermittelten Versuche da und dort Staub aufwerfen. Die klugen Leute, die das Gras wachsen sehen und die Flöhe husten hören; die Alles vorausgesehen haben sobald es eingetreten ist, und stets klüger vom Rathhause herunterkommen, als sie hinaufgegangen sind; die keinen hängen, sie hätten ihn dann zuvor; die den Nürnberger Trichter für sich allein gepachtet, und die Weisheit mit Löffeln gefressen haben, — alle die schüttelten bedenklich die Köpfe und überboten sich gegenseitig an jenem Spotte, den kleine Geister immer vorrätzig haben, um das Erbarmen in den Staub zu ziehen. Den Profeffor Leykauf nannten sie einen Paracelsus und Hermes Trismegistus, den Zeltner einen Goldmacher, der den Stein der Weisen suche, und leichtsinnig für diesen lapis phi-

Iosephorum den eigentlichen nervus rerum, sein gutes Geld, vergeude. Svöttisch frugen sie ihn, ob er das menstrum universale, das große Magisterium und Lebenselixir des Ultramarin noch nicht gefunden habe, und ob's denn wirklich eine blaue Farbe und fein blauer Dunst sei. Aber die modernen Adepten, der Ausläufer und der Professor verdoppelten nur ihren Eifer, statt den Einschüchterungen Gehör zu geben. Die Experimente wurden jetzt in's Große getrieben. So viel nur möglich war, zog man fremde Kapitalien in das Geschäft. Da war Alles darauf gegangen, ohne daß ein Resultat erzielt worden wäre. Ein Haufen Dreck lag da, der über 30.000 Gulden gekostet hatte.

Eines Tages trat der Ausläufer in mein Zimmer, bleich und verstört. Ich wollte ihm einigen Trost zusprechen, aber ich hatte selber keinen rechten Glauben daran.

Sein letztes Wort zu mir, ehe er weiter ging, war: Noch zehn Tage Frist haben wir. Wenn sie verstrichen sind, und wir haben das Ultramarin nicht gefunden, dann habe ich mich und viele Andere ruinirt. Es wird mir dann nichts übrig bleiben, als eine Anstellung beim Kanal zu suchen.

Die letzten Worte sprach er mit einer Bitterkeit, welche mich erathen ließ, daß er unter der Anstellung am Kanal nichts Geringeres verstand, als seinem Leben im Kanal ein Ende zu machen.

So weit hat es nicht kommen sollen. Das alte, wahre Sprüchwort: wo die Noth am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten, bewährte sich abermals. In der zwölften Stunde hatte der Professor Leykauf noch einmal eine Partie Kiesel und Ebon zum feinsten Pulver zerrieben, mit harzigen Stoffen vermischt, und zu einem Teige geknetet. Und als er das gewonnene Pulver von den harzigen Theilen wieder geschieden hatte, ergab die erste Absonderung — er hatte diesmal die richtige Mischung gegriffen — das reinste, lasurblaue Ultramarin.

In des Professors und des Ausläufers Augen erglänzten bei diesem Anblicke ein paar helle Thränen der Freude und des Dankes. Ihre feste Zuversicht war nicht Lügen gestraft worden. Für lange Zeiten des Kummers und des Hohn's brachte dieser einzige Augenblick die reichste Entschädigung. Nun galt's noch einmal das Neueste anzubieten. Rasch wie ein Laufener hatte sich die Kunde der wichtigen Erfindung durch die Stadt verbreitet. Jetzt wollte Jeder ein Theilhaber des Ruhms der Beiden sein, und doch waren noch lange nicht alle Schwierigkeiten überwunden.

Nachdem der Professor Leykauf sich mit einer Abfindungssumme von 10.000 Gulden begnügt hatte, und ausgedehnt war, wurde das Geschäft nur von Zeltner fabrikmäßig betrieben, und nahm anfänglich einen erfreulichen Aufschwung. Der gewonnene Farbstoff wurde in den verschiedensten Preisen bis zu 11 Sgr. das Pfd. herab geliefert. Indessen war

es wohl ein Himmelblau, welches das Feuer anhält, aber im Vergleich zum ächten Ultramarin ließ sich doch noch manches daran aussetzen. Allgemein gab man dem Meißner Fabrikat vor dem Nürnberger den Vorzug, welches Letztere beim Altern sich offenbar verdunkelte. Es dauerte auch gar nicht lange, da lieferten die Pariser zu demselben Preise ein Ultramarin, welches vom ächten nur auf dem Weg chemischer Analyse zu unterscheiden war, und einen weit höheren Glanz als das Nürnberger besaß.

Der Zeltner und der Leykauf waren Beide nicht die Menschen, auf halbem Wege stehen zu bleiben. Freilich stellten sich wieder neue Zweifel und Aengste ein; aber unerschütterlich blieb ihre Zuversicht, was die Pariser können, das können wir auch. Halbe Nächte durch wiederholte nun der Professor Leykauf seine Versuche im Laboratorium. Die Mischung der Substanz hatte er schon; es galt ja nur noch, ihr einen höheren Glanz zu verleihen. Eines Tages legte er seinem Freunde Zeltner eine Probe zur Begutachtung vor, die das Pariser weit übertraf. Der Zeltner hatte ein paar Augen im Kopfe, denen der feinste Unterschied nicht entging; aber er hatte auch ein Herz im Leibe, das die Verdienste des Professors Leykauf richtig zu würdigen wußte. So kaufte er demselben das neue Recept abermals ab, und zahlte ihm dafür eine Jahres-Rente von 1800 Gulden.

Von da ab war jede Concurrenz ausgeschlossen. Das Zeltnerische Ultramarin beherrschte den ganzen Markt der Welt. Seine Reisenden gingen bis China und Brasilien. Mit jedem Jahre erweiterte er seine Fabriken, bis sie die kolossale Ausdehnung gewannen, in welcher sie jetzt Ihrem Auge imponiren.

A n z e i g e n .

W i n n e n d e n . Unterzeichnete sucht solide Mädchen, die Lust haben das Kleidermachen wie auch das Weiß-Nähen gründlich zu erlernen. Indem sie sich in Stuttgart in diesem Geschäft gut ausgebildet hat, und sichert billige und prompte Bedienung zu.

Caroline W e i z .

W i n n e n d e n . Unterzeichnete hat eine kleine gute Schrot-Flinte billig zu verkaufen. Näheres in der

R e d a c t i o n .

W i n n e n d e n . Einen deutschen Dien sammt Stein hat zu verkaufen.

Kaufmann B e r t s c h .

(Viegenschafts-Verkauf oder Verpachtung.)

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag die früher dem Oppenländer auf dem Burgharts-

Hof gehörige Liegenschaft dem Verkauf aus-
zusehen; wenn aber keine annehmbare Preise
erzielt werden sollten, dieselbe auf mehrere
Jahre in Pacht zu geben, bestehend in einem
einstöckigen Wohnhaus die Hälfte an einer
Scheuer. 7 Ruth. Gemüse-Gärten bey'm Haus
 $\frac{1}{2}$ M. 33 R. Acker in Brunnenwiesen,
 $\frac{2}{3}$ M. 147 R. Acker im kurzen Gwend,
(Belg Schinzenberg.)
 $\frac{2}{3}$ M. Wiesen im Grund oder Haldenwiesen
 $\frac{1}{2}$ M. Weinberg in der Halde,
25,4 Ruth. Gras und Baumgarten in See-
Gärten,
43,4 Ruth. Wald im obern Holz,
Auf Winnender Markung.
 $\frac{2}{3}$ M. 28,7 R. Acker im hintern obern
Stöckach.

$\frac{2}{3}$ M. 47,1 Rth. Acker im Schenkenberg,
 $1\frac{1}{2}$ Brl. 5 $\frac{1}{2}$ R. Acker auf dem Stöckach,
 $\frac{2}{3}$ M. 12,6 R. Wiesen im Sieberhof,
 $\frac{2}{3}$ M. 1,9 R. Weinberg im untern Schen-
kenberg.

Bemerkt wird hierbei daß der Verkauf, sowie
auch die Verpachtung, zuerst einzeln, und dann
ein Gesamtverkauf oder Verpachtung vorge-
nommen wird. Die Liebhaber hiezu werden
auf nächsten Donnerstag d. 1. Nov. Nachmit-
tags 2 Uhr zu der Verhandlung auf den Burck-
hardts Hof eingeladen. Ueber die näheren Kauf-
oder Pachtbedingungen gibt Auskunft, sowie
etwaige Offerte, über Kauf oder Pacht auf
einzelne Güterstücke, oder auf Gesamtliegen-
schaft nimmt entgegen.

Carl Steinbuch, Glasermeister.

Samonia

Lebens- und Renten-Versicherungs-Societät, in Hamburg

Koncessionirt im Königreich Württemberg.

Garantie-Aktien-Kapital. Eine Million Mark Banco.

Lebens- und Renten-Versicherungen

jeder Art, werden unter den vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen.

Die Beiträge können selbst monatlich gezahlt werden. Für fl. 1000 zahlbar beim
Tode, beträgt die monatliche Prämie, wenn der Versicherte beim Eintritt alt ist:

30 Jahre	40 Jahre	50 Jahre
fl. 1. 54 fr.	fl. 2. 31 fr.	fl. 3. 35 fr.

Die Kinder-Ausstattung

bildet einen der empfehlenswerthesten Geschäfts-Zweige der Gesellschaft. Die Versicherungen
können auch unter Rückgewähr der eingezahlten Beiträge geschlossen werden. Kein Familien-
Vater sollte versäumen, der Kinder-Ausstattung beizutreten.

Es werden Versicherungen, zahlbar bei Vollendung des 18. 21. oder 24. Lebensjahres
angenommen, und empfängt z. B. ein im ersten Lebensjahr versichertes Kind bei einer jähr-
lichen Einlage von fl. 25. 40. bei Vollendung seines 24. Jahres fl. 1000.

Lebens-Versicherungen für Auswanderer

gegen die Gefahren der Seereise und des fremden Klimas

werden zu sehr billigen Preisen abgeschlossen.

Statuten, Antragsformulare sowie jede wünschenswerthe Auskunft gibt mit Vergnügen

Der Concessionirte Bezirks-Agent:

C. v. Stähle.

Winnenden.

Güter-Verkäufe.

Bei allen Verkäufen, wo nichts Anderes bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß $\frac{1}{2}$
baar und der Rest gegen $\frac{1}{2}$ -jährige Aufkündigung zu bezahlen ist.

Jeder Kaufslustige hat einen tüchtigen Bürgen zu der Aufstreichs-Verhandlung mit zu
bringen; sonst könnte er in die Gefahr kommen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen.
David Kuhn, Stadtbot. Chefrau.	$1\frac{1}{2}$ an 1 zweifl. Behausung u. Scheuer mit 1 gewölbtem Keller unter einem Dach bei d' Wötte Anschlag $\frac{2}{3}$ M. 11,3 R. Acker auf d. Breitlauch Anschl.	800 fl. 150 fl.	3. Novbr.	Strypfl. G.-R. Siemer.